

Landtag.

Berlin, 11. März. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung machte der Präsident des Abgeordnetenhauses demselben die händlerische Mitteilung, daß der Abg. von Braunschweig gestern Abend plötzlich verstorben sei.

Auf der Tagesordnung stand zunächst die dritte Beratung der Vorlage betreffend den weiteren Erwerb von Privatbahnen. Das Haus beschloß fast einstimmig, die dritte Beratung der Verfaßungsvorlage abzulehnen, und ging zur Beratung des Etats über.

Dem Etat der indirekten Steuern erklärte Abg. von Griesheim, daß er heute darauf verzichte, die Tabak-Monopolvorlage zu besprechen; er werde dies in dritter Lesung thun, wenn das Votum des Vollständigen Ausschusses vorliegt. Im Uebrigen wurde dieser Etat ohne Debatte erledigt; ein Kapitel aber, der Budgetkommission überlassen.

Dem Etat des „Kultusministeriums“ erregte zunächst der Titel: „Gehalt des Ministers“ eine längere Debatte.

Abg. Freiherr v. Jülich verbreitet sich über eine von einem halle'schen Professor in lateinischer Sprache herausgegebene Schrift über Erasmus, in welcher nicht nur der Katholicismus an sich, sondern namentlich auch das Centrum und ihre Führer in der allerbestimmtesten und schärfsten Weise angegriffen seien, derartige Schriften enthielten doch ein Vergehen gegen § 166 des Strafgesetzbuchs, und es wäre durchaus angebracht, daß der Kultusminister bei der Staatsanwaltschaft den Antrag zur gerichtlichen Untersuchung gegen den Verfasser der fraglichen Schrift stelle, mindestens aber sei es Pflicht des Ministers, der Verbreitung derartiger von Protestanten aus Verfaßung gegen die Katholiken verfaßten Schriften den Boden zu entziehen.

Kultusminister v. Söfler: Da mir im Geschäfts-gange die vom Vordröner citirte Schrift nicht bekannt geworden war, so habe ich mir dieselbe kommen lassen und sie nun bereit, mich darüber zu äußern. Der Vordröner hat eine Reihe von Stellen in lateinischer Sprache vorgelesen, von denen ich gern einräume, daß sie eine herbe Kritik des Katholicismus enthalten. Ich bin aber doch verpflichtet, den Namen zu kennzeichnen, in welchem sich diese bewegt. Die evangelisch-theologische Fakultät in Halle ist verpflichtet, zu größeren christlichen Festen, in neuerer Zeit zum Osterfeste, eine Schrift zu verfassen, in welcher für die evangelische Konfession Zeugnis abgelegt werden soll, und von diesem Gesichtspunkte aus hat denn ein Professor in Halle eine Schrift über Erasmus redigirt herausgegeben. Der Zweck derselben ist nicht der, die katholische Kirche oder Mitglieder des Centrums zu kränken oder zu beleidigen, sondern eine Parallele zu ziehen zwischen Erasmus und Döllinger, um nachzuweisen, daß die katholische Kirche früher solche Leute wie Erasmus hat vertragen können, jetzt aber nicht mehr dazu im Stande ist. Das mag kein sehr ermunterndes Thema sein, aber doch immerhin ein zulässiges. Zur Rechtfertigung des Professors will ich hervorheben, daß wie aus einzelnen Stellen selbst hervorgeht, eine feindselige Tendenz gegen die katholische Kirche ihm fern gelegen hat. Besser wäre es ja gewesen, daß die Schrift in der Bibliothek verblieben wäre, wozu sie schon ihre lateinische Sprache berechtigte. Da sie aber einmal herausgegeben ist, bin ich gern bereit zu erklären, daß eine Reihe der darin enthaltenen Kritiken in keiner Weise meinen Beifall haben.

Abg. Windthorst: Ich möchte vorweg an den Herrn Minister die Bitte richten, daß er, wenn er irgend welche Äußerungen der genannten Schrift möglichenfalls, was demselben über mich gesagt wird, als nicht geschriebenen ansehen möge. Ich habe so viel von dieser Art zu Ohren und zu Gesicht bekommen, daß ich daran gewöhnt bin und daß ich Derartige nur dann lese, wenn ich mich recht erheitern will. Die ganze Sache oder möchte ich doch für etwas erheitern ansehen als es der Herr Minister thut. Wenn jener Professor für eine Person eine solche Schrift herausgegeben hätte, so würde Niemand von uns ein Wort darüber verlieren. Hier handelt es sich aber um eine offizielle Schrift der Fakultät, die auch nicht dadurch entschuldigt werden kann, daß die Universität Halle eine streng evangelische Charakter trägt. Es kann unmöglich die Aufgabe der evangelisch-theologischen Fakultät in Halle sein, in solcher Weise gegen uns vorzugehen. Die Erklärung des Herrn Ministers, bezüglich des streng evangelischen Charakters der Universität Halle wird übrigens für mich ein Grund sein, bei dem zu fragen, wie es um den paritätischen Charakter dieser Universität stehe und mit aller Energie auf die Erhaltung einer spezifisch-katholischen Universität zu dringen. Von der letzteren sollen, das kann ich Ihnen versichern, solche Schmähschriften nicht ausgehen. Das Thema des halle'schen Professors ist ja durchaus berechtigt und nimmt auch mein volles Interesse in Anspruch. Nach den uns vorgelegten Proben oder scheint der Professor sehr leicht zur Lösung seiner Aufgabe geeignet gewesen zu sein. Volksthum macht sich in dieser einmal ein anderer Professor derselben Universität heran, die ja einen so ausgezeichneten Charakter besitzt. Was sich für mich sonst noch für Gedanken an diese Heißerit knüpfen, will ich bei dem Kapitel „Universitäten“ ansprechen. Für jetzt will ich nur sagen, daß die mein Ansicht nach die größten Schmähschriften gegen die katholischen Mitbürger enthält, die sich weder für einen evangelischen noch für einen Professor geschrieben und die in einer offiziellen Schrift nicht so leicht entschuldigt werden können. Sie zieht uns eine gute Probe von dem, was in Halle gegen uns gesprochen wird und wird uns Veranlassung, unsere besondere Aufmerksamkeit dorthin zu richten. Viel leicht werden wir dem Minister dann noch mit mehr als dem heute angeführten Beweise bann.

Kultusminister v. Söfler: Um den halle'schen Fall zu erledigen, möchte ich bemerken, daß es sich nicht um eine offizielle Schrift handelt.

Abg. Frh. v. Jülich kommt noch einmal auf die Schrift „Erasmus redivivus“ zurück und betont, daß in derselben die Bemerkung stehe, die althannoversche Partei habe 1870 Frankreich zum Kriege mit Deutschland aufgereizt.

Abg. Schmidt (Stettin) beklagt, daß der Abgeordnete v. Jülich überhaupt die Angelegenheit mit jener Schrift aus Halle zur Sprache gebracht habe. Hätte er das nicht gethan, so würden nur Wenige von der Existenz des lateinisch geschriebenen Buches eine Ahnung gehabt haben. Er billigt den Inhalt des Buches nicht, aber er möchte doch auf den Inhalt verschiedener auch lateinisch geschriebener Hirtensbriefe aufmerksam machen, die jenem Buche durchaus nichts nachgäben. (Sehr richtig!)

Abg. Windthorst meinte, man sollte auch den Katholiken eine konfessionelle Universität geben. Nebenher ging dann auf die Verstorbenheitsfälle des Kultusministeriums über; man müsse dahin streben, daß für die Katholiken ein besonderer katholischer Kultusminister eingesetzt werde, oder daß die katholische Abteilung wieder eingerichtet werde, oder daß katholische Räte zu Deputierten ernannt würden.

Kultusminister v. Söfler: Betreffs der katholischen Abteilung, die heute in U. übertragender Weise zur Sprache gekommen sei, kenne er keine Erklärung abgeben, ob die Abteilung jemals wieder eingerichtet werden wird. Das Ministergehalt wurde genehmigt. Die weitere Beratung wird Montag 12 Uhr stattfinden.

Halle, 13. März.

(Der Abdruck unserer Notiznachrichten (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

Die im Abgeordnetenhause (vergl. Landtagsbericht) von den Ultramontanen angegriffene lateinisch geschriebene Schrift ist von Herrn Prof. Dr. Schlotzmann verfaßt, von der Buchdruckerei des Waisenhauses gedruckt und trägt den Titel: „Erasmus Redivivus Sive de Curia Romana Hucusque Insanabili“ (auf deutsch der wiedererstandene Erasmus oder über die bisher unheilbare römische Kurie). Schon dieser Titel läßt die scharfe, auf den 152 Seiten des Büchleins mannichfach verstärkte Tendenz des Verfassers durchleuchten, zugleich muß man sich aber vergegenwärtigen, daß der Verfasser einer der besonnensten und gemäßigtesten Theologen der evangelischen Kirche, eine Stierde der Wissenschaft ist. Die Parallele zwischen dem gelehrten Erasmus von Rotterdam, dem Vorkämpfer von unserm Dr. Martin Luther, und dem weissen Haupt der Ultrakatholiken, von Döllinger, ist ebenfalls zutreffend.

Der Provinziallandtag nahm am Sonnabend die einmalige Schlussberatung über die Vorlage wegen Verwendung von Kapitalbeständen zu Grundstücksankäufen und wegen Verkaufes eines Provinzialgrundstücks vor. Der Referent Abg. Gneist führte, wie wir in der „Magd. Z.“ lesen, aus, daß in den letzten Jahren an den Provinzial-Ausgaben nicht nur die Notwendigkeit herorgetreten sei, zu einigen Grundstücksanwerbungen zu schreiben, deren Kosten aus dem Kapitalvermögen des Provinzialverbandes zu entnehmen seien, sondern es sei auch der Verkauf eines Grundstücks für zweckmäßig erachtet worden, welches über die vom zweiten und dritten Provinzial-Landtag ertheilten Ermächtigungen hinausginge. Die bei den Geschäftsabschlüssen obwaltenden Verhältnisse hätten ohne Nachtheil für den Provinzialverband ein Hinausgehen bis nach erfolgter Beschlußfassung des Provinzial-Landtages nicht gestattet, weshalb der Provinzialauschuss die Genehmigung nachträglich erbitte. Es sind erworben worden zwei Grundstücke für die Irrenanstalt Netteben zum Preise von 18684 M. 17 S. und 14208 M., ein Grundstück für die Irrenanstalt Altscherich zum Preise von 3900 M., mehrere Parzellen für eine bei dem Chausseehause in Schönefeld (Bauminspektion Wühlspanen) einzurichtende Baumschule zum Gesamtpreise von 4500 M., endlich eine Parzelle für eine bei Wittenberg anzulegende Baumschule zum Preise von 4700 M., dagegen ist verkauft worden der Chausseegarten am Restauranz zur Maille in Halle a. S. an die Handelsgesellschaft Zimmermann u. Co. zum Preise von 66500 M. Der Referent beantragt: a. Diese Grundstücksankäufe und die Erwerbung der genannten Kaufgelder von zusammen 45992 M. 17 S. aus dem Kapitalvermögen des Provinzialverbandes gemäß § 37 Nr. 2 der Provinzialordnung zu genehmigen, b. dem ausgeführten Verkaufsgeschäft die nach § 38 der Provinzialordnung erforderliche Genehmigung zu erteilen. Nachdem mehrere Mitglieder wiederholt ihre Ansicht ausgesprochen haben, wird nach einem Antrage des Abg. v. Kroßig, die Entnahme der genannten Kaufgelder für die erworbenen Grundstücke von zusammen 45792 M. 17 S. aus dem Kapitalvermögen des Provinzialverbandes gemäß § 37 Nr. 2 der Provinzialordnung, genehmigt und dem Verkaufsgeschäft die nach § 38 der Provinzialordnung erforderliche Genehmigung erteilt.

Für den Umbau unseres Bahnhofs waren von der Staatsregierung im Circa-Ordinarium des Etatsjahres 100000 M. eingestellt worden. Die Budgetkommission hat die Summe zwar bewilligt, jedoch eine kleine mehr redaktionelle Änderung getroffen.

An dem am Freitag den 10. März vom Herrn Konfessionsrat Prof. Dr. Jacobs abgehaltenen wissenschaftlichen Staatsexamen haben sich die fünf Herren Kandidaten der Theologie: Delbrück, Pandrod, Hoffmann, Schollmeier, Solbrig theilhaftig und sichtlich befähigt.

In der letzten Sitzung des Bürgervereins für händlerische Interessen beschäftigte man sich u. A. mit dem Gedanken einer elektrischen Eisenbahn, zu deren Ausführung sich die bekannte Firma Siemens u. Halske erbieten haben soll.

Mit dem Bau der neuen Augen- und Ohren-Klinik auf dem Terrain der klinischen Bauten wird demnächst vorgegangen werden. Die Ausschreibung der Erdarbeiten und Lieferung der zum Bau benötigten porösen Hintermauerungs- und Klinkerziegel ist bereits erfolgt, es finden die Submissionstermine auf dem königlichen Universitäts-Bauamt am 15. begw. 16. d. Mts. Vormittags 11 Uhr statt.

Heute Vormittags 10 Uhr fand auf dem Rathhause die Vermietung der städtischen Turnhalle zu Restaurationszwecken während des am 30. und 31. d. Mts. abzuhaltenen Vieh- und Krammartes statt, zu welchem Termin sich eine Anzahl Bietungslustige eingefunden hatten. Bestbietender blieb Herr Restaurateur Bahmuth hier mit 320 M. Miete. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

Wie wir erfahren, wird Herr Restaurateur Wünger, bisheriger Pächter des Restaurants „Prinz Carl“ hier, dasselbe vom 1. April c. aufgeben. Sein Nachfolger wird Herr Rahm, bisheriger Pächter der Kaiser-Wilhelmshalle in Merseburg, und wird das Etablissement neu einrichten.

Wie wir erfahren, hat Herr Kaufmann Webby-Pönike das Leipzigertrage 7 belegene Hausgrundstück, von dem Fleischermeister Herrn Wilhelm Voigt hier, käuflich erworben und gebentt seine Geschäftsalternativen auch nach dieser Seite hin zu erweitern.

Was das ein prächtiger Sonntag, der gestern ins Land ging! Schon vom Morgen an hatte die Sonne lodend und verheißend durchs Fenster in das Zimmer hineingeshienen, und Taufende und aber Taufende hatten nicht verfehlt, dem freundlichen Rufe: „Kommt in das Freie!“ Folge zu leisten. Was es ja doch Sonntag, der ersehnte Ruhetag nach sechs Tagen mühevoller Werktagsarbeit! — Die Wege glühen einer Geerwanderung und der Wirtshäuser einer Kindervergnügung. In der Luft schweben Sommerfäden und auf den kühleren Straßen wirbelte unter dem rollenden Rade des Wagens leichter Staub auf, Märzhaub, von dem das Sprichwort sagt: „Märzhaub ist Gold, das glaub!“ Womöglich war es im Sonnenschein, frühlingsfroh die Natur und lücheln der wolkenlose Himmel. Grünigblig trugen die Erden, rösig schimmernd manche Pappeln ihre locker zerlassenen Kränze zur Schau, Trodeln gleich, wie wir sie auf der Hausplatte unserer Großväter sahen. Garzigglend freudete die Kastanienbäume ihre Knospen in die laue Luft, ja bei den Kamenplanen, welche in dem Garten des Günstiger Schlehenauses tief im humusreichen Boden wurzeln, sahen wir in den Wipfeln die harzigen Schuppen der Knospen bereits durchbrochen und das gelbliche Blattgrün als runde winzige Bälle hervorstrahlen. Der mit dem Hagedornstiele geschmückte Fink hupperte sein: Finkenlingstift als spacia; die Droffel sang ihr Lied, die muntere Weise ließ ihre kurze Weise ertönen und der getragene Staat spendete vom Schwanz Zweige aus im zuckenden Gejange der freundlich dreinschauenden Sonne seinen tiefinnerlich empfundenen Dank für den herrlichen Tag. Uebermüthig warf sich der lede Sperling, kurz abfliegend von Aste aus in die Luft, wie er wieder unumwunden, liebestrunkeln lärmend, eine verlodende Spagengeschönheit, nicht achtend, daß diese den zu Lästigwerden so manche gute Feder aus dem aufgeplusterten Balge herausriß, — Liebe macht blind, so sagt man. Weitere Vertreter dieser frechen Gesellschaft sahen wir stundenlang und einander abwechselnd vor den Staatsassen Wache halten, dem rechtlichen Eigenthümer den Eintritt in sein Häuslein zu wehren. Müden Schwärme tanzten im Sonnenstrahl auf und nieder, mancher glänzende Käfer troch hurtig über unsern Weg, und, weil noch plump und unbefolgt, streifte das vom langen Winterschlaf durch den Ruß der Sonne erweckte Insekt im Flüge unsere Wangen. Draußen jubilierten die Zerkeln über den Saaten, am Baume sahen wir die Knospen des Weiberrns perlentartig gerundet und am sonnigen Gange drängte sich Blatt an Blatt in tausenderlei Befestigung aus dem dunkel-farbenen Erdboden dem lebendigen Lichtstrahl entgegen. Wintern summt umher, den Baumkränzen und den Wäldchen ihre Besuche zu machen. Denn, ist auch schon das liebliche Schneegleiches aus den sommerlich gelegenen Gärten verschwunden, so haben dafür der anpruchsvolle Krokus, die gelbe Narzisse und das blaue Leberblümchen ihre Wäldchen entfaltet und die geschäftige Junge findet immer etwas zum Schnäueln und Einpfeimen. Wo wir auch hinsahen, überall lagte uns der Frühling entgegen, Wonne spendend, Wonne verheißend.

Von unsern Saale-Dampfern hat der „Höhenzoller“ gestern die Aine Halle a/S. (Günstiger Wehr)-Trotha mit Rücksicht auf das herrliche Wetter, von welchem wir in diesem Jahre frühzeitig begünstigt sind und das Erfrischung suchende Publikum in Werra nach dem längst des Saalufers bis nach Trotha belegenem Restaurant führt, wieder eröffnet. Auch der Gondel-Verkehr auf der Saale ist schon im Gange.

Die Zahl der Konfirmanten an den händlerischen Volksschulen, welche diese Ostern die Schule verlassen, beträgt 532 Köpfe.

Personal-Veränderungen im Bereiche der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Halle (Saale). Berief sind: der Postsekretär Starke von Halle (Saale) nach Potsdam als probeweiser Ober-Postdirektions-Sekretär, die Postverwalter Brandt von Leutzschenthal nach Mansfeld, Zöllig von Seidau (Bez. Halle) nach Belleben, Gannß von Belleben nach Burzdorf und Wehler von Burzdorf nach Dittmann. Angestellt sind als Postverwalter: die Postassistenten Göge in Schwaburg, Priebe in Schöben und Uchtenhagen in Remberga.

Dem überzähligen Kandidaten Otto Wille in Halle a. S. ist eine Kandidaten-Stelle bei dem Landgericht in Halberstadt verliehen.

Am 11. d. M. Nachmittags verunglückte der Arbeiter Gustav Sauer von hier in der Heßigen Zuckerfiederei dadurch, daß ihm ein gefüllter Sackstapel, der

aus den Centrifugen in den darunter liegenden Krystallfasser-Raum aus noch nicht aufklärter Ursache hinabschickte, traf, als er in gebührender Stellung mit Einflößen von Syrup beschäftigt war. Sauer wurde anscheinend am Kopf, Gesicht und Rücken schwer verletzt und nach der königlichen Klinik geschafft.

Von Herrn Stadtvorordneten Straß erhalten wir nachfolgende Zuschrift: In dem stenographischen Bericht über die Verhandlungen in einer früheren Stadtvorordneten-Sitzung ist die von mir abgegebene Erklärung unrichtig, indem ich nicht gesagt habe „nachdem ich aufgeklärt worden bin“ sondern: „Ich bin hier verschiedene Male privatim interpellirt worden, ob ich nicht über die früher von mir gethane Äußerung eine persönliche Erklärung abgeben will. Ich bin gern bereit u.“

Wie wir hören, hat der Ditzsche Brand an 839 Fen für die Feuerwehr nicht weniger als 638 M. gekostet, eine Summe, welche in solcher Höhe seit langer Zeit nicht zur Auszahlung gelangt ist, weil bisher keine Brandstätte so lange der Feuerwehre beschäftigt war. Sonst betragen die hierorts im ganzen Jahre ausgezahlten Löhne durchschnittlich in runder Summe etwa 1400 M.

Der wegen Vergehen im Amte stiefriedrich verfolgte frühere Kriminal-Kommissarius Ebert ist nach fünfvierteljähriger Abwesenheit von hier am Sonnabend durch die leibzige Polizeibehörde hier eingeliefert und direkt vom Bahnhofe in einer Droschke nach dem Kriminal-Gefängnis übergeführt worden. Heute hat der Staatsanwalt von der Polizeiverwaltung die Akten einfordern lassen.

Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr wurde in Giebelsstraße, Burgstraße, ein Knabe überfahren und erlitt hierbei eine starke Quetschung der linken Hand. Die Aufnahme in die Klinik wurde sofort veranlaßt.

Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Halle und Trotha in der Nähe der dem Soolbade Mittelind gegenüberliegenden Wärrerbude Nr. 62 wurde gestern Nachmittag seitens des dortigen Bahnwärters ein Knabe von etwa 12 bis 13 Jahren abgefaßt, welcher sich, wahrscheinlich aus Uebermuth, unmittelbar vor Ankunft der Züge auf die Schienen legte und so der Gefahr des Ueberfahrens aussetzte. Der Bahnwärter veranlaßte daher die gegen 1/2 5 Uhr von Halle nach Trotha fahrende Maschine zu halten und übergab dem Führer der Maschine jenen Jüngling. Hoffentlich erhält derselbe für seine ruchlose That die wohlverdiente Strafe.

Strafhammer. (Sitzung vom 10. März.)

Die verurtheilte Fiegeleibstiger Weiland, Theresie geb. Schwäbder, in Wittersfeld, wegen Verdens mit Steinen im Juli v. J. mit 8 M. oder 2 Tagen Haft bestraft, war beschuldigt, es unternommen zu haben, den Arbeiter Diezner zur Begehung eines Meineids zu verleiten. Wenn auch seitens der Staatsanwaltschaft das Schuldig und Bestrafung mit 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenverlust beantragt wurde, erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung.

Der Knecht Franz Voltmar aus Waisriedorf, zuletzt auf Rittergut Ramfin, wegen Diebstahls mehrfach vorbestraft, hatte im Januar d. J. dem Gastwirth Simon in Jörbig einige Kleidungsstücke und einen Messingbeschlag entwendet. Zu jener Zeit kam Voltmar nämlich zu Simon und bat um Arbeit, worauf dieser ihm auch einige Tage Beschäftigung gab. Nach seiner Entlassung vermißte der Arbeitgeber zwei Leberzeiger, eine Toppe und einen Messingbeschlag eines Pferdes aus einem Schuppen resp. dem Pferdehals. Angefallene Ermittlungen ließen Voltmar im Dienst des Ritterguts Ramfin finden. Die ermißten Kleidungsstücke hatte er noch bei sich, während der Messingbeschlag nicht mehr vorhanden war. Ein Knecht will jedoch einen solchen in Voltmar's Besitz gesehen haben. Die Staatsanwaltschaft trug auf seine Bestrafung mit 6 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrenverlust an. Auf 9 Monate Gefängnis und Ehrenverlust auf 1 Jahr erkannte der Gerichtshof.

Wegen Diebstahls resp. Begünstigung und Hülfsleistung waren angeklagt die Wittve Rudolph, Johanne geb. Boehme hier, wegen Diebstahls bereits dreimal bestraft, und zwar mit resp. 1 Jahr Zuchthaus, 3 Jahren Zuchthaus, 10 Monaten Gefängnis; die Wittve Sattler Wilhelmine geb. Fischer geb. Winkler hier, die Arbeiterfrau Geyppert, Christiane geb. Gente hiersehl. Im Oktober v. J. waren dem Führer Bruder hier aus jenem in einer Besondere angebotener Taubenschläge 8 Tauben im Werthe von 12 M. abhanden gekommen. Die 3 Angeklagten standen bei Bruder in Arbeit. Einem Morgens um jene Zeit, als die Sattler und Geyppert nach der Frühstücksuppe an die Arbeitstelle zurückkehrten, hatte die Rudolph 6 Tauben in der Schürze; sie übergab der Sattler 2, der Geyppert 1 Taube; letztere lachte und aß dieselbe. Die Sattler verurtheilte die zurückbehaltenen Tauben unter ihrem Vetter; Bruder verlangte sie von ihm nach einigen Tagen zurück; derselbe erkannte die Tauben gleich als die seinigen an. „Alleinmögliche Angeklagte wurden überführt und beantragte die Staatsanwaltschaft Verurtheilung der Rudolph mit 1 Jahr Zuchthaus, 2 Jahren Ehrenverlust und Zulässigkeit ihrer Stellung unter Polizeiaufsicht; der Sattler und Geyppert mit je 1 Woche Gefängnis. Der Gerichtshof verurtheilte die Rudolph und zwar zulässig zu der ihr zugetheilten 14. Dezember v. J. verkauften 10 monatigen Gefängnisstrafe zu 6 Monaten Gefängnis; die Sattler zu 1 Woche, die Geyppert zu 10 Tagen Gefängnis.

Kirchliche Anzeigen.

Gerante:

Zu H. E. Franen: Den 15. Februar der Mechaniker Krumpke mit W. A. Södel. — Der Versicherungsbeamte Verhe mit E. Dörge. — Den 19. der Gelbzieser Goring mit K. A. Meyer.

Wirkspäroche: Den 19. Februar der Fabrikarbeiter Verbig mit E. Brömm.

Neumarkt: Den 22. Februar der Arbeiter Hochbach mit K. F. Rißmann.

Glauchau: Den 19. Februar der Kesselschmied J. G. Krüger mit E. F. Dietrich. — Der Handarbeiter J. F. Fißter mit K. G. gef. Wölgel geb. Wagner.

Geborene und Gestorbene:

Zu H. E. Franen: Den 23. Juli 1875 eine unehel. T. Marie. — Den 6. December 1881 dem Bäckermeister Günther eine T., Alwine. — Den 19. dem Handarbeiter Eilert eine T., Luise Martha. — Den 12. Januar 1882 dem Steinmetz Pöple ein S., Friedrich Ernst. — Den 1. Februar dem Schmied Eilenberg ein S., Max Paul Otto.

Wirkspäroche: Den 30. Aug. 1881 dem Schlosser Seeliger ein S., Hermann Friedrich Wilhelm. — Den 19. December dem Schaffner Paulsch eine T., Elise Anna. — Den 21. dem Handarbeiter Wast eine T., Anna Emma. — Den 27. Januar 1882 dem Brauer Wittig ein S., Johannes Karl August. — Ein unehel. S., Gustaf. — Den 28. dem Handarbeiter Henning ein S., Karl Richard.

Wirkspäroche: Den 20. September 1881 dem Maurermeister Günther ein S., Paul. — Den 2. November dem Harmonikamader Hüller ein S., Franz Hugo Paul. — Den 4. December dem Eisenbrenner Lachmann eine T., Margarethe Louise Frieda. — Den 12. dem Fabrikant Florstedt eine T., Anna Martha. — Den 13. Februar 1882 ein unehel. S., Karl Wilhelm. — Ein unehel. S., Richard Franz. — Den 15. ein unehel. S., Georg Paul. — Den 16. eine unehel. T., Marie Martha.

Domsirke: Den 23. December 1881 dem Kaufmann Holzapfel ein S., Wilhelm Hermann Johannes.

Neumarkt: Den 19. April 1881 dem Kaufmann Stolze ein S., Friedrich Max. — Den 5. August dem Fleischermeister Zebig eine T., Nanny Auguste. — Den 17. November dem Handarbeiter Kammeijer eine T., Ida Anna. — Den 16. December dem Fabrikarbeiter Hanigsch eine T., Martha Clara. — Den 3. Januar 1882 dem Schneider Engelhardt eine T., Wilma Agnes. — Den 31. dem Handbühnenmacher Hollender ein S., Georg Gustaf Walther.

Glauchau: Den 26. Mai 1881 dem Tischler Erfurth eine T., Anna Elisabeth. — Den 6. November dem Schlosser Junges ein S., Karl Gustaf. — Den 30. eine unehel. T., Agnes Frieda. — Den 18. December dem Büchsenmacher Benedict eine T., Elise. — Den 19. dem Handarbeiter Schöne eine T., Clara Anna. — Den 28. dem Schlosser Lehmann eine T., Marie Pauline. — Den 15. Januar 1882 dem Brennmeister Knöbel ein S., Ludwig Oskar. — Den 31. ein unehel. S., Friedrich Engelhard.

Vermischtes:

In Paris macht folgendes Vorcommissariat einigermaßen von sich reden. Eine Madame M. aus Belleville, die in der galanten Welt nicht ganz unbekannt ist, kam dieser Tage in Begleitung eines Herrn in die Morgue. Sie erklärte dem Beamten, sie sei vor zwei Jahren von ihrem Gatten verlassen worden und glaube nach dem in der Zeitung bekannt gegebenen Signale, daß ihre treulose Ehegatte identisch sei mit einem der in den letzten Tagen in der Seine aufgefundenen Leichen. Die ruhige Haltung der Dame, der herlose Ton ihrer Erklärungen kamen dem Beamten verdächtig vor, er begann sie daher mit Fragen zu beunruhigen, worauf sie in Widerspruch, so daß die Dame plötzlich ihr sicheres Benehmen verlor, zuerst ängstlich wurde und schließlich ganz verstimmt. Kaum bemerkte dies der sie begleitende Herr, so ergriß er die Hände und entkam am glücklichsten dem nachziehenden Portier. Madame ließ sich nunmehr zu einem vollen Geständnis herbei. Sie erklärte, ihren Begleiter leidenschaftlich zu lieben und die Absicht gehabt zu haben, sich mit ihm zu verheirathen. Freilich sei sie nicht Wittve; ihr Mann lebe, aber bestimmter sich nicht um sie; um nun dennoch eine neue Ehe eingehen zu können, habe sie beschlossen, den ersten besten todt Aufgefundenen als ihren Gatten auszugeben.

Zu dem Kapitel „Griechische Palastereien“ schreibt man aus Athen der „Aris“: Seit etwa sechs Wochen haben die hiesigen Vorkalender eigentlich nichts weiter zu registriren, als Schlägereien, Straßenanfälle und ähnliche „handgreifliche“ Civilisationsbeweise. Seit sich der Polizeipräsident Dulias mit dem Deputirten Kinnunduros im Besitze des großen Ministerpräsidenten geübrigt hat, ist hier eine förmliche Standa-Waerie ausgebrochen. Dasselbe bilden das Attentat gegen den Berichtstatter Ihres Vaters und gegen den Professor Nonhiss den besten Vag. Vor einigen Tagen haben sich die Professoren Zarioupolos — eine europäische Veriltschheit — und Goffi vor dem Appellhofe herumgeballt. Eine noch bedauerlichere Scene ereignete sich vor dem Hause des Herrn Kinnunduros, wo einer der Begehrigten todt auf dem Plage geblieben ist. Allen diesen Ausschreitungen liegen natürlich politische Motive zu Grunde. Am Sonnabend erschienen vor der Kammer nur mehr als hundert Messenier, welche sich der Ministerpräsident Kinnunduros direkt aus Messenien zur Sicherstellung seiner Person hat kommen lassen. Diese eigenhändige Leibwache ist bis an die Zähne bewaffnet. Um etwaigen Ausschreitungen aber vorzubeugen, nahm ihnen der Oppositionsdeputirte ein aus der Thür zur Galerie die Waffen ab; sie trumten sich von denselben jedoch nur mit sichtlichem Bedauern, und zwar nur so lange, bis die Sitzung vorbei war. Fast alle trugen Revolver und Säbels; es sind das jedenfalls angenehme Zustände!

Ein schweizerischer Don Juan. Nachstehender „Warnungs-Beruf“ der schweizer Staatskanzlei vom 22. Januar 1813 lesen wir im St. Galler „Freisinnigen“, bedarf keiner weiteren Erklärung: Da Felix Ehrlich, Goldschmied von St. Gallen, sich mehrere unehelicher Vaterkinder schuldig gemacht und dadurch seine Gemeinde schwer belästigt hat, so werden in Folge einer Erkenntnis des Bezirksgerichts St. Gallen alle Weibspersonen gewarnt, sich eines zu genauen oder unerlaubten Umganges mit benanntem Ehrlichler zu enthalten, indem sie die daraus entstehenden Folgen an sich selbst zu tragen hätten und jeder Rechtsnachfolger der Lage gegen ihn oder seinen Heimathort verlustig erklärt würden.“

Ein in England häufig beobachtetes Wettssystem besteht darin, den verschiedenen Rennen immer auf dasjenige Pferd zu wetten, welches ein bestimmter Jockey reitet. Daß man dabei auch einen ganz analogen Gewinn erzielen kann, beweist nachstehendes Beispiel. Wenn man bei Beginn der vergangenen englischen Rennaison (zu Lincoln) jeden Kitt J. Arders, des berühmten Jockeys, mit 10 Pfund (200 M.) gewettet und dies das ganze Jahr hindurch jedesmal wiederholt hätte, so oft derselbe in den Sattel stieg, so hätte man am Abschluß (zu Manchester) einen Reingewinn von 336 Pfund (7920 M.) erzielt. Die Zahl zeigt, auf die diese Weise operiren, ist seine geringe Selbstverständlichkeit darf man unter solchen Umständen auch nicht ein Kennenlernen verjümen, um dem betreffenden Weiter aufzutritt.

Dem „India Herald“ zufolge ist die ganze siamesische Nation in Trauer verjert worden durch das vortheile Ende eines der königlichen weißen Elephanten, dessen offizieller Titel, wie es scheint, „Se. Erhabenheit der Hof- und Leib-Elephant des Königs“ gewesen. Vier bedauern, schreibt das erwähnte Blatt, zu erfahren, daß das Thier in hoch sensationeller Weise aus diesem Leben schied, verüßte mit unerleglichem Unglück für das Personal seiner Paushaltung. Einem Vorzugen, nach dem er ein tüchtiges Frühstück eingenommen, wurde der Elephant ganz plötzlich toll und trampelte fünf seiner Wärter zu Tode. Ihn zu erschlagen würde ein Frevler gewesen sein. Ein Versuch, seinen verwirrten Geist dadurch zu beschwichtigen, indem ihm ein riesiger Ring aus geputzten Bambusrohr um den Hals gelegt wurde, schlug fehl, denn er riß sich los und bat Agnes, den Voerpriester seines Tempels, welcher den Ring geweiht hatte, den Sarkas gemacht. Schließend wurde er mit großer Schwierigkeit in einen engen Hof getrieben, wo er nach mehreren wüthenden Verjuden, die Mauern mit seinen Zähnen zu zertrümmern, plötzlich mit einem letzten Wuthgebrüll zusammenbrach und verendete. Natürlicherweise wurde dieses schwere Uebelgeschick vorerzähliger Jagrlässigkeit auf Seiten eines oder des anderen mit der Zütemung des heiligen Elephanten betrauten Wärter zugedrieben. Der König verjerte demnach die Wittglieder der Paushaltung. Er Erhabenheit in Person, mit Bezug auf die Befandlung des erlauchten Dahingegedenen, und da er ermanget, irgend ein unbedeutendes Schuldkenntnis zu erzielen, dekrete er, daß sie alle bestraf werden sollten. Dann legte Se. Majestät Trauer an und soll noch immer untröstlich wegen dieses Uebelgeses sein.

Gegen das Abhängen der Möbel in unseren Wohnräumen eifert der französische Gelehrte Mr. de Parville. Der Staubwebel ist nach ihm eine Mordwaffe wie faum die Witttraileuse. „Der Staub, welcher an den Wänden und Möbeln ruhig lagert, enthält neben unschädlichen Bestandtheilen unangenehme Mengen von Sporen. Diese Vakterien, welche in vielen Fällen Träger von Krankheiten sind, diese mörderischen unsichtbaren Hausgenossen würden unschädlich weitergeschlummern, wenn sie der Staubregen nicht aus ihrer Ruhe aufschreckte. Ihr stäubt in der besten Absicht eure Möbel ab und legt einen schlammernen Todeskeim in Bewegung, der nun mitten im Salon herumwolligert und von einem der Hausgenossen oder der Gaste eingeathmet wird. Im Uebrigen hilft das Abhängen nicht, der Staub wird aufgefegt, um sich im nächsten Moment wieder anderswo niederzulassen.“ Also eifert Mr. de Parville und schlägt seine Verträge mit der Ermahnung zu schließen: „Wischen Sie feucht — säubern Sie nicht ab!“

Neuerer Zeit gelangen am Niagara-fall drei Turbinen zur Ausstellung, welche als in dieser Richtung bisher Dagemeine überrreffen. Jede derselben hat einen Durchmesser von 1,22 m und verfügt über ein Gefälle von 24 m. Die Zuleitung des Wassers erfolgt in 2,18 m weiten Röhren. Mit dieser Anlage ist jedoch die Wasserkraft des Niefenfalls noch keineswegs vollständig verwertet, denn nach den Angaben des Landesstatistikers der Vereinigten Staaten (1876) beträgt die gesammte oberhalb der Niagara-fälle pro Sekunde abfließende Wassermenge 3750 cbm. Bei einem mittleren Gefälle von 61 geht das die Summe von 3 Millionen Pferdekraften, welche den wirtschaftlichen Bedürfnissen einer Bevölkerung von 20 Millionen Menschen gemäßen wären. Es werden in den Vereinigten Staaten noch folgende Wasserkräfte ausbeutet: der Niagara bei Waterloo mit 1000 Pferdekraften, der Narrimack bei Lowell mit 10 000, der Niagara bei Cohoes mit 14 000, der Connecticut bei Hadley mit 17 000, der Androskoggin bei Keniston mit 11 000, der Konjatic bei Canaanfall mit 15 000, der Oswego bei Oswego mit 4 000, das ist zusammen mit 72 000 Pferdekraften.

300jähriges Jubiläum des Gregorianischen Kalenders. Drei Jahrhunderte sind, wie das „Tagl.“ erinnert, am heutigen 24. Februar verfloßen, seit die päpstliche Bulle erschien, in welcher unsere jetzige Zeitrechnung festgelegt wurde. Julius Cäsar hatte in dem nach ihm benannten Julianischen Kalender das Jahr zu 365 Tagen 6 Stunden, also 11 Minuten 14 Sekunden zu lang angelegt, was zur Folge hatte, daß der Kalender im Verlauf von über 1600 Jahren um 13 Tage allmählich in seiner Zeitangabe zurückgeblieben war. Zur Zeit des Konstantin's von Nicäa, im Jahre 325 n. Chr., welches für die christliche Kirche und Gemeinde von hoher Bedeutung war, fiel der Anfang des Frühlings bereits auf den 21. März; man schrieb an dem Tage, an welchem man, nach Cäsar's Bestimmung, den 24. März hätte schreiben müssen, den 21. Um nun jenem Fehler abzuhelfen, bestimmte Gregor XIII. in der erwähnten Bulle vom 24. Februar 1582, das als Frühlingsanfang immer der 21. März bezeichnend werden solle, und um dies zu bewerkstelligen, wurde vom 4. October 1582 folgende auf den 15. übergegangen, man rechnete also bis Nachts 12 Uhr als 4. October und von diesem Moment an als 15. October. Dadurch, daß man die zehn Tage überbrang, ward erreicht, was beabsichtigt worden: vom Jahre 1583 an fiel Frühlingsanfang wirklich auf den in diesem verjerten, alsbald als Gregorianischer benannten Kalender als 21. März bezeichnend Tag. Angenommen wurde der Gregorianische Kalender Anfangs nur von

dem katolischen Italien, Frankreich, Dänemark, Lothringen, Portugal, Spanien, Böhmen und Holland, 1583 in der katholischen Schweiz, 1584 im katholischen Deutschland, 1586 in Polen, 1587 in Ungarn, 1700 im protestantischen Deutschland und in der protestantischen Schweiz, 1751 in Estland, 1752 in Großbritannien und Irland und 1753 in Schweden.

Kirchliche Anzeige.

St. Moritz: Mittwoch den 15. März Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst Herr Diakonikus Nietzschmann.

Wetterbericht.

Datum	Barometer	Thermometer	Windgeschwindigkeit	Relativfeuchtigkeit	Temperatur	Windrichtung
Tag	St.	St.	St.	%	St.	St.
12. März	2. Nm. 340.1	+10.8	+0.5	2.16	42.6	NO.
13. März	2. Nm. 340.6	+4.0	+1.0	2.79	76.8	+0.3 NO.
13. März	8. Rm. 340.7	+1.1	-0.5	1.90	86.0	SO.

Wetter: 12. März 2 Uhr Nacht heiter, 10 Uhr Abds klar, 13. März Morgen 8 Uhr heiter. Nachts Nebel.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 11. März Abends 2,28, am 12. März Morgens 2,28 Meter.

Fremden-Liste. 13. März.

Stadt Hamburg: v. Hopfgarten, Schlosshauptmann, Eisenach, Hecker, Fabrikbesitzer, mit Frau, Staßfurt. Müller, Stadtrath, Zeig. Model, Rechnungsrath, Zeig. Frau Guggenheim mit Tochter, Frankfurt a/M. v. Kröcher, Rittermeister d. Neg., Vogtsbühne. Fr. Kronau, Schauspielerin, Berlin. Fr. v. Braunshorn, Lehrerin, Berlin. Viders, Ingenieur, Hoflau a/C. Rudloff, Dr. med., Naumburg. Kühne, Dr. med., Sangerhausen. Wilstrang, Dr. med., Stockholm. v. z. Mühlpen, Stud. Forst, München. Ledes, Geheimrath, Berlin. Wiefenthal, Fabrikbesitzer, Aachen. Berlin, Rechnungsrath, Magdeburg. Schmidt, Kreisrichter a. D., Röttingen a. d. H. Die Kaufleute: Wiegner, Nürnberg. Nothe, Wustrow. Müller, Arnstadt. Jacobs, Köln a/Rh. Schumacher, Hamburg. Edert, Nürnberg. März, Frankfurt a/M. Perels, Wien. Bach, Frankfurt a/M.

Kronprinz: v. Kanjinski, Leut. d. Landwehr, Trier. Brinmann, Oberamtmann, Weisenfeld. Brünner, Inspektor, Bitterberg. Hilliger, Bürgermeister, Arneburg. Frau Dein, Ecteten. Wegmann, Amtmann, Bernsdorf. Sauer, Fabrikbesitzer, Grottau. Franms, Landwirth, Wesel.

Sind auch so manche angewandten Mittel ohne Erfolg geblieben, so sollte sich ein mit **Sicht, Rheumatismus, Nervenleiden** und deren Folgezustände, wie **Lähmungen, Vertorpehlungen, Migraine** etc. Geplagter durch diese Mittelfolge nicht abtadeln lassen, auch einmal die **Wittlinger'sche Kurmethode**, welche den Versuch nicht stört und keine großen materiellen Opfer erfordert, anzuwenden, da durch dieselbe nachweislich viele Tausende von ihrem Uebel förmlich befreit wurden. Man wendet sich unter kurzer Beschreibung des Leidens an **L. G. Wittlinger in Frankfurt a. M.**, welcher denjenigen, die auf seine Behandlungsweise reflectiren, eine interessante, 100 Seiten starke Broschüre über diese Methode überläßt.

Ein Gymnasial-Primaner sucht zum 15. April oder später eine Hauslehrerstelle. Honorar ist zu bemerken. Off. unter **3. 404** in der Exped. d. Bl.

Geübte Kochschreiber und ein Tischschreiber sucht für dauernde Beschäftigung **Konst. Alexander Haedde**, Schulberg 2.

Schneidergesellen Drummengplatz 4, 3 Treppen.

Tischlergeselle sucht **Schmeier**, 24.

Tischlergesellen und **Tischlerlehrling** werden gesucht.

W. Stöbe, gr. Steinstraße 71.

Einige Dreher sucht **Polomotifabrik Hagans, Erfurt.**

Für mein **Vericherungs- & Konmissions-Geschäft** etc. suche ich einen jungen Mann mit guter **Schulbildung** und guter **Handchrift** als

Lehrling. Selbstgeschriebene Offerten abzugeben bei **Theodor Heime** in Halle a. S., **Blücherstr. 8a.**

Ich suche für mein Geschäft einen **jugendlichen**

Schreiber mit guter **Handchrift.**

Theodor Heime in Halle a. S., **Blücherstr. 8a.**

Einen Sohn ordentlichen Eltern sucht als **Lehrling** **H. Wolf**, Vater, Laurentienstr. 7.

Einen Sohn rechtlicher Eltern sucht gleich oder **Diener** **F. Seelig**, Vater, H. Ulrichstr. 34.

Für meine **Weiß- und Brotdäberei** suche zu **Diener** einen **Lehrling.**

Ch. Kleinmüldt, Bäckermeister. **3. H. Geuner**, gr. Steinstr. 10.

Modistinnen finden lohnende Beschäftigung bei **A. Guth & Co.**

Berckhan, Rentier, Hannover. Jagemann, Prebiger, Torgau. Die Kaufleute: Liebigmann, Wismar. Strauß, Frankfurt. Junfer, Schwerin. Warcard, Meinsburg. Kohn, Slogau. Coubray, Sulda. Alfermann, Karlsruhe.

Goldene Angel: v. Wulffen, Oberstleutnant, Weinigen. Kleinritter, Berg-Direktor, Weinigen. Michaelis, Ingenieur, Coblenz. Trübe, Landwirth, Salzweel. Arnold Freyher Herrsch von Pfälz mit Begl., Berlin. Die Kaufleute: Begare, Frankfurt a/M. Ach, Frankfurt a/M. Ewenheim, Berlin. Ernst, Grefsen. Fivel, Mainz. Steinleuler, Berlin. Lindenmeyer, Ebersfeld. Tegetmeyer, Fischeln. Adler, Zeig. Kempel, Leipzig. Schraeder mit Gem., Magdeburg.

Mühlischer Hof: von Rothow, Plessow. Zeitschel, Fabrik-Direktor, Berlin. Hellmann, Landwirth, Solken i/S. Preußen. Döllig, Rentier, Eisenberg. März, Gutsbesitzer, Dornstedt. Dr. Kluge, Dresden. Frau v. Körner mit Tochter, Rentiere, Raffel. Frau Runath mit Sohn, Nordhaujen. Sanftsein, Lehrer, Tallberg b/Hessenach. Nischelmann, Direktor, Eisenach. Die Kaufleute: Gottliebsohn mit Frau, Berlin. Leijenberg mit Frau, Magdeburg. Pfeiffer, Wermelsteden. Hellmann, Nordhaujen. Jean Thiel, Raffel. Reiz, Mainz. Henry, Eisenach.

Stadt Berlin: Müller, Rentier, Hamburg. Saalmann, stud. med., Leipzig. Jaesmann, Fabrikant, Wilmchen. Kramer, Polytechnist, Karlsruhe. Gursboge, Monteur, Wrig. Die Kaufleute: Nothe, Remscheid. Koch, Herßlein. Nobelbrecht, Königstein i/S. Wesse, Schanbau. Ziegler, Nürnberg. Hirte, Breslau.

Nachtrag.

Berlin, 12. März. In sämtlichen Berliner Reichstagsversammlungen wurde gestern einstimmig von imposanten Versammlungen eine Resolution gegen das **Tabaksmonopol** angenommen, welches die Vernichtung einer blühenden Industrie, die Abhängigkeit einer großen Volksklasse von der Regierung und die Verschlechterung der Fabrikate bedeute, ohne einen bedeutenden Gewinn für den Staat. Die Industrie verlange Ruhe, ohne welche kein reichlicher Erwerb mehr möglich sei.

Petersburg, 10. März. (Telegr.) Den im Triganja-Prozesse Verurtheilten ist am 9. d. Mts. durch den Senator Beloslyt in Gegenwart der Verteidiger das Urtheil in endgültiger Form verurtheilt worden. Die Wehrzettel der zum Tode Verurtheilten beabsichtigt, durch ihre Verteidiger ein Gnadengesuch bei dem Kaiser einzureichen.

Paris, 12. März. (Telegr.) Der Ministerpräsident Freylich hat die Mitteilung gemacht, daß er be-

hufs Regelung der Frage über das Eigentum an den unterirdischen Kabeln die Seemächte zu einem internationalen Kongresse eingeladen habe.

Abgang und Anknrt der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.											
Abgang						Anknrt					
nach:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.	Vm.	Nm.
Aschersleben	8 ⁵⁵	11 ²⁵	3 ³⁵	...	...	...	9 ⁵⁵	...	7 ¹⁵	10 ¹⁵	12 ¹⁵
Breslau via Sorau-Sagan	8	...	1 ³⁵	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	8	...	1 ³⁵	...	...	7 ⁴⁵	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	8 ⁵⁵	...	2	...	5 ¹⁵	6	9 ¹⁵	...	...	...	...
Leipzig	9	10 ⁵	1 ¹⁵	3 ⁴⁵	5 ¹⁵	7 ¹⁵	9 ⁵⁵	10 ⁵⁵	...	...	...
Magdeburg	5	7 ⁵⁵	11 ¹⁵	1 ³⁵	3 ¹⁵	5 ¹⁵	...	9 ¹⁵	10 ⁵⁵	...	...
Nordh.-Cass.	5 ¹⁵	9	11 ⁴⁵	...	2	...	7 ⁵⁵	10 ⁵⁵	...	...	...
Thüringen	5 ⁴⁵	7 ⁵⁵	10 ¹⁵	11 ⁴⁵	1 ³⁵	6 ⁵	...	9 ⁵	11 ⁵	...	...

a) Nur bis Finsterwalde. b) Nur bis Leinetal. c) Nur bis Nordhausen.

Anknrt											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.	Vm.	Nm.
Aschersleben	7 ¹⁵	10	...	1 ¹⁵	...	...	5 ¹⁵	7 ¹⁵	8 ¹⁵	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	...	...	...	1 ¹⁵	...	...	7 ¹⁵	...	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	7 ¹⁵	...	...	1 ¹⁵	...	...	7 ¹⁵	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 ¹⁵	7 ¹⁵	10 ¹⁵	11 ⁴⁵	...	5 ¹⁵	...	10 ⁵⁵	...	...	...
Leipzig	4 ⁵⁵	7 ⁵⁵	11 ³⁵	12 ¹⁵	1 ³⁵	4 ¹⁵	5 ¹⁵	8 ¹⁵	9 ¹⁵	10 ¹⁵	...
Magdeburg	5 ¹⁵	7 ⁴⁵	9 ⁵⁵	...	1 ³⁵	3 ¹⁵	5 ¹⁵	8 ¹⁵	10 ¹⁵	...	...
Nordh.-Cass.	7 ¹⁵	7 ⁵⁵	9 ⁵⁵	...	1 ¹⁵	5 ¹⁵	...	8 ¹⁵	10 ¹⁵	...	...
Thüringen	4 ⁵⁵	7 ¹⁵	10 ¹⁵	...	1 ¹⁵	5 ¹⁵	...	8 ¹⁵	10 ¹⁵	...	...

a) Von Falkenberg. b) Von Nordhausen. c) Von Leinetal. * Schnellzug I. — II. Klasse. † Schnellzug I. — III. Klasse.

Verantwortlicher Redakteur Paul Wotz in Halle.

3. A. Geßel aus dem Vergleich in Sachen **F. v. B.** sind durch den Schiedsmann **Herrn Köhewitz** zur Armenlosigkeit geachtet.

Halle, den 6. März 1882. Die Armenverwaltung.

Mit herzlichem Danke bezeichne ich den Empfang von **5 Mark** von **Hrn. J. ...** zur inneren Ausschmückung der **Ulrichstraße**, und **3 Mark** aus dem Klingelbeutel zur Kollekte für die **Epileptischen in Bielefeld.**

Wächter, Oberdiakon.

5 Mark zur Ausschmückung der **St. Ulrichstraße** sind mir von **L. H. ...** zugehant; für diese Gabe, sowie für ein Geschenk an arme Konfirmanden sagt den herzlichsten Dank **Richter, Diakon.**

Ein Mädchen aus anst. Familie wird zum 16. März als Aufwartung bei 2 Damen gesucht **Schwarzgasse 9b, I.**

Mädchen z. Aufw. sucht **Parfstr. 23, p. I.**

Köchin, Köchen u. Hausmädch. f. b. h. v. Stelle d. **Fr. Klar**, gr. Ulrichstr. 47, III.

Köchin, Stuben-, Haus- und Kindermädchen werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger**, H. Schlam 3.

Köchin, Haus- und Viehmädchen finden Stellen d. **Fr. Rohstein**, gr. Klausstr. 28.

Ein ordentl. Mädchen mit guten Attesten sucht Stellung zum 1. April. Zu erfragen **Königsstraße 22, im Laden.**

Mädchen für Küche und Haus und arbeits. Mädchen mit mehrl. Attest. suchen 1. April Stelle. **Fr. Wendler, Erdel 9.**

Ein anst. Mädchen sucht Dienst oder Aufwartung für den ganzen Tag. Zu erfragen **Karlstraße 1, p. II.**

Vermietungen.

Ein Laden mit Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet, sofort zu verpachten **Reißstraße 2.**

Herrschafft. Wohnungen, aufs Elegante eingerichtet, mit **Gartenbenutzung**, zum 1. April oder zum 1. Juli zu vermieten **Blumenstraße 5.**

1 febl. Wohnung, 3 St., 2 R. u. all. Zub., 1. April zu beziehen **Berggasse 3.**

46. gr. Ulrichstraße 46 ist die 1. sowie 2. Etage z. 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **gr. Ulrichstraße 23. Minna Kramer.**

Eine Wohnung ist preiswerth zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **Christstraße 25.**

2 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, für Rentiers oder einzelne Leute passend, sind per 1. April preiswerth zu beziehen **Leipzigerstraße 54.**

Eine gesund gelegene, sehr geräumige Wohnung mit sämtlichem Zubehör, separates Haus, ist zum 1. April für 750 M. an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Kleinmieden 3.

1 Wohnung, Leipzigerstr., Preis 390 M., 1. April zu beziehen. Näheres erteilt **Martinsgasse 1, im Barbiergeschäft.**

2 St., 2 K., Küche und Zubehör f. 90 M. verm. an ruhige Leute **Wiedeman 6b.**

Stube, Kammer, Küche u. Zubehör (65 M.) 1. April zu beziehen **Leipzigerstraße 21.**

Wohnung zu 32 M. sofort oder 1. April zu beziehen **Wörmlitzerstraße 39.**

Stube, K., R. v. 1. April **Königsstr. 31.**

1 St., 1 K., R. z. Anhalterstraße 7. 1 Logis zu 46 M. verm. Unterberg 5. Stube und Kammer verm. Unterberg 23.

Fein möbl. Stube und Kammer 1. April zu beziehen **Auguststraße 8a, I.**

Möbl. Wohnung **Wierburgerstraße 8.**

Möbl. Wohnung **Magdeburgerstr. 5, II.**

3 möbl. Wohnung, St. u. C., sof. zu vermieten **Markt 24, 3. Etage.**

Möbl. Zimmer verm. **Leipzigerstr. 44.**

Fein möblirte große Stube, zugleich beheizbar, zu vermieten **Unterberg 20.**

Garconlogis gr. Steinstr. 14, II, 1. feines möbl. Zimmer mit Bett ist sofort zu vermieten **alt Markt 25, Belet. rechts.**

Freundl. möbl. Wohnung zu vermieten **gr. Klausstraße 39.**

Anst. Schlafstelle m. R. **Güldenstr. 13.**

2 anst. Schlafstellen m. R. H. **Stranzgasse 6.**

Wohnungs-Gesuch. Zum 1. Oktober wird eine Wohnung von 7 beiz. Zimmern gesucht. Offerten unter **M. f.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Von 2 alleinstehenden Leuten wird eine passende Wohnung im Preise von 360 bis 450 M. zum 1. Juli im **Wartens- oder Königsviertel** zu mieten gesucht. Gest. Offerten unter **28.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör 1. April gesucht. Off. u. **H. 1806** bei **J. Bard & Co.**

Ein Parterrelagis, 2 Stuben, Kammer und Zubehör, mit Gartenbenutzung, zum 1. Juli gesucht. Offerten unter **A. m. 15192** an **Rudolf Mosse**, gr. Ulrichstr. 4, I.

Einf. ruh. Zimmer nahe der Bibliothek **sof. gesucht.** Off. unter **A. 3. 8** Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, 1. Etage oder Parterre, in der Nähe des **Marktes** zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter **M. 34** in der Exped. d. Bl. erbeten.

St., K., R. und Zubehör von ruh. Leuten zum 1. Juli am **Steinfort** zu mieten ge. sucht. **Kinke**, gr. Rittergasse 3.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Scheuditz auf dem Unterforste Delau sollen

I. Dienstag den 21. März
a) Vormittags 9 Uhr
 (Zusammenkunft am Forsthaus bei Nietleben) von den neu angelegten Gesselllinien:
 circa 40 rm tieferer Kloben und Knüppel,
 70 rm Abraum,
 70 Kiefern mit 55 fm, 75 Stangen
 3. u. 4. Klasse,
b) um 1 Uhr
 (auf der Chaussee vor Delau, Jagen 69, 70) circa 60 rm Abraumreisig, 360 tieferer Stangen 1.—3. Klasse, 22 Hundert 4.—5. Klasse;

II. Montag den 27. März 9 Uhr
 im Jagen 54, an der Nietlebener Straße: circa 60 rm eichene, 120 rm tieferer Kloben und Knüppel, 240 rm Abraum,
 9 Eichen mit 5 fm, 500 Kiefern mit 500 fm
 öffentlich versteigert werden.

Kaufslüste wollen sich zur obenbemerkten Zeit an oben bezeichneten Orten einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.
 Scheuditz, am 11. März 1882.
 Königl. Oberförsterei.

Auction.

Wittwoch den 15. März cr.
Vormittags 11 Uhr
 versteigere ich Schönbach 8 hier zwangsweise:

2 Aederkränze, 4 Kommoden, ein Sopha, 6 Stühle, 6 Spiegel, 60 fl. Roth- und Weißwein, eine größere Partie Tisch- und Bettwäsche, als: 1 Damastgedek (2 Tischtücher, 12 Servietten), 1 gr. Tafeltuch, 12 Tischtücher, 26 Servietten, 32 Handtücher, 8 vollst. Bettbezüge u. dgl. m. Dietze, Gerichtsbesitzer.

Früh gekochener Spargel, Zeltower Rübchen, Italiener Blumenkohl, Kappsalat, Nadieschen, Endivien, Holländer Kohlkohl, sehr gute mehrfache Speisefartoffeln, gut lodende Hülsenfrüchte empfiehlt

A. Schmeisser,
 Markt 13, im Keller.

Seufgurken in Anferu noch abzulassen, täglich frische Kuhmilch bei
F. M. Zeschmar, Geißstraße 24.

!!!Brot 2. Sorte!!!
 kräftig und wohlgeschmeckt, 7 Stück 3 M., 3 1/2 St. 1 1/2 M. A. Winter, gr. Märkerstr. 17.
 Gutes Hansbuden-Brot in der Bäckerei von
F. Hugo, Moritzstraße 4.

Feinstes Weizenmehl
 00 und 0.

Feinstes Roggenmehl
 (garantirt rein)
 empfiehlt zu allerbilligsten Mühlenpreisen, sowie sämtliche Futterartikel
 Halle a/S.

Ed. H. Beschnidt,
 Obere Leipzigerstraße 54.
 Gute zeitige blaue Saatkartoffeln sind zu verkaufen
 Hallgasse 6.

Dr. Pattison's Gichtwatte,
 bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
 aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.
 In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 g bei **Louis Voigt,** gr. Ulrichstr. 16, Carl Engling, Leipzigerstraße 78, u. **R. Walzsgott,** gr. Ulrichstraße 29 in Halle a/S.

Rauchsauger,
 zur Verhinderung des Einrauchens, liefern
unter Garantie
Sachse & Co.,
 Halle a/S., Magdeburgerstraße 51.
 Dienstag Vormittag wird gegen drohendes Gerstenstroh im Gasthof „drei Ängeln“ im Einzelnen verkauft.
 Gaujeffe, Schreibisch, Kleiderjahr, Schreibretür, Kommoden, Pulte verkauft billig
 kleine Klausstraße 5.

Bekanntmachung.

- Gestohlen wurden hier erstatteter Anzeige zufolge:
- 1) Vom Hausflur des Grundstücks vor dem Steinthor 2a: ein grauer Stoffrod.
 - 2) Vom Corridor des Grundstücks großer Berlin 11: ein grau melirter Kaisermantel, ein hellgrauer Kaisermantel.
 - 3) Aus einer unverschlossenen Wohnstube des Hauses Grafenweg 24: eine silberne Cylinder-Uhr mit Goldrand und langer goldener Kette. Letztere an einer Stelle mit Zwirn zusammen gebunden. An der Kette befand sich ein goldener Schlüssel und Medaillon, letzteres emaillirt mit blauem Bergsmeynisch.
 - 4) Aus dem Grundstück Luisenstraße 4: zwei Deckbetten, Anlett roth und weiß gestreift, gez. W. K., ein Unterbett desgleichen, gez. W. K., drei Kopfkissen desgleichen, gez. W. K., ein weißleines Bettuch, gez. W. Z., eine weiße Bettdecke mit gehäkelten Spigen, ein Negligeschäffchen von weißem Pique.
 - 5) Aus einer Vorkammer des Grundstücks Königsstr. 14: vier neue Frauenhemden, gez. F. S., zwei roth- und einen blau farrriten Bettüberzug, vier kleine Kinderhemden.
 - 6) Aus einer Vorkammer des Hauses Landwehrstr. 7: drei Nachthemden, gez. K. B., zwei Oberhemden, gez. P. T.
 - 7) Aus einer Stube des Hauses Luisenstraße 19: ein goldenes Medaillon, schwarz emaillirt, ein blau-wollenes Kleid.

Diejenigen, welche über den Verbleib der Sachen und über die Thäter Auskunft geben können, werden aufgefordert, sich im Kriminal-Kommissariat, Zimmer 21, zu melden.
 Halle a/S., den 9. März 1882.
 Die Polizei-Verwaltung.

Breite Jaquette-Sammete
 in bestem Lyoner Fabrikat empfehle d. Meter à 10, 12, 15—20 M.
Gr. Steinstr. 73. Robert Cohn.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mein hiesiges — Cigarren-geschäft — unter heutigem Tage an

Herrn Max Gerlach, hier

verkauft habe.
 Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
 Halle a/S., den 11. März 1882.
 Hochachtungsvoll

L. Wolf.

Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, beehre ich mich anzuzeigen, daß ich das seitler am hiesigen Plage von Herrn **L. Wolf** innegehabte Cigarrengeschäft heute käuflich übernommen habe und unter der Firma

L. Wolf's Nachfolger

fortführen werde.
 Ich werde mich bemühen, dem meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen, welches ich auch auf mich übertragen bitte, in jeder Weise gerecht zu werden und zeichne
 Halle a/S., den 11. März 1882.
 Hochachtungsvoll

Max Gerlach,
 in Firma: **L. Wolf's Nachfolger.**

Großer Ausverkauf mit Garantie.
Friedrich Hoffmann, Möbelmagazin, Brüderstraße 13.

Im Fröbelschen Kindergarten
 am Kirchthor 15 oder Mühlweg 50
 werden jederzeit neue Anmeldungen entgegengenommen.

Halle, Montag den 27. März 1882 Abends 7 Uhr
im Saale des Stadtschützenhauses'
Gr. Beethoven - Concert

der Hofcapelle
 S. H. des Herzogs v. Sachsen-Meiningen
 unter Leitung ihres Intendanten
Herrn Dr. Hans v. Bülow.
 (Programm später.)
 Vormerkungen auf Speersitzplätze à 4 M. resp. 3 M. in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt,** Barfüßerstrasse 19.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.
 Donnerstag den 16. März Abends 6 Uhr im Vollsingsaale,
 Vortrag des Herrn Pastor **Dr. Zschimmer**
 von Schloßbeichlingen:

„Halbmond und Kreuz“ in Vorder-Klein-Asien.
 Eintrittskarten zu diesem Vortrage sind für 1 M. in der Buchhandlung der Herren **Schrödel & Simon,** Marktplatz 23, zu haben. Um pünktliches Erscheinen, sowie um Abgabe sämtlicher Karten bittet
 Der Vorstand.

Mehrere Zierböden billig zu verkaufen
 Günterstraße 7.
 Zwei große guterhaltene Badentente, sowie verschiedene Bädereintensilien, als: Wergelbreche, Ruchenbretter, Bleche u. s. w., auch verschiedene Möbel preiswerth zu verkaufen
 bei Herrl. 10.

Eine bequeme **Chaise longue** billig zu verkaufen. Zu erfr. gr. Braupausgasse 1.
 Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause.

Ein alter
Presscylinder mit Kolben
 zu kaufen gesucht.
Kolomotivfabrik Hagans, Erfurt.

Bitte
 zu notiren: Nach jeder Eingel. Photographie fertigt **lebensgroße Portraits-Zelgemälde** von 20 M. an. Garantie getr. Neulichkeit. Prachtvollste festgesetzte, schönste Andenken an Verlobte.
Otto Rosenbaum, Herrenstr. 15, p.

A. Uhltsch, Königsstr. 33,
 empfiehlt sein neu eingerichtes **Hollhaus** zur gefälligen Benutzung.

Die Sutfabrik
 von **A. Lehmann, Schmeerstraße 14,**
 empfiehlt sich im Waschen, Färben und Modernisiren aller Arten **Filz- und Strohhüte** nach den neuesten Façons.

Stroh Hüte
 werden schnell und billig gewaschen, gefärbt und modernisirt bei
D. Schmidt geb. Schülz, Töpferplan 3.

30 bis 36,000 Mark
 Mündelgelder per 1. April cr. 4 1/2 pSt. sind auf erste Hypothek auf ländlichen Grundbesitz auszuweisen durch
Theodor Heime in Halle a/S.,
 Blücherstraße 8a.
Sonntag, Montag u. Mittwoch
Tanzstunde. E. Muchau.

**Er kommt!
 Er kommt!**

Stadt-Theater.
 Dienstag den 14. März 1882.
 Mit aufgehobenem Abonnement.
Zweites und letztes Gastspiel der Frau Maria Swoboda
 vom k. u. k. Hoftheater in Hannover.
 Zum 5. Male:
Die Geier-Wally.

Schauspiel in 5 Acten nebst einem Vorspiel:
Die Klöße von Rosen
 von Wilhelmine von Hillern.
 Mittwoch:
Die Reise durch Berlin
 in 80 Stunden.

Hallescher Turn-Verein.
 Montags und Donnerstags Uebung.
 Ein goldenes Medaillon in oder vor der Saalshofbrauerei gestohlen. Wegen sehr gute Belohnung abzugeben
 Fleischergasse 15.
Gefunden
 ein silbernes Armband. Abzug. gegen die Infectionskosten
 Karststraße 15, I. Et.

Familien-Nachrichten.
 Statt besonderer Meldung.
 Als Verlobte empfehlen sich
Bertha Richter,
August Böttcher.
 Halle, den 13. März 1882.
Todes-Anzeige.
 Heute entschlief sanft nach längerem Leiden unsere gute Mutter und Großmutter
Mathilde Schumann verm. geb. **Kohmann**
 im 58. Lebensjahre.
 Dies allen Freunden zur Nachricht.
 Halle, den 12. März 1882.

Die Hinterbliebenen.
 Am Sonnabend Morgens 10 1/2 Uhr starb unser geliebtes Verlobtes im Alter von 5 Monaten, was wir hierdurch tiefbetrübt anzeigen.
Albert Schmidt und Frau geb. Gylan.
 Statt jeder besonderen Meldung.
 Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere theure, gute Frau, Mutter, Großmutter und Schwägerin
Christiane Weizner geb. Weizwange
 im 80. Lebensjahre heute Abend 6 1/2 Uhr nach längerem Krankenlager sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 Um stillen Beileid bitten
Die tiefbetrübt Hinterbliebenen.
 Halle a/S. Zeig. Eichenbarleben.

2 fette Schweine verl. Glanz. Kirche 7.
Kadentisch,
 gut erhalten, verkauft billig gr. Klausstr. 38.
Winterüberzieher
 für die höchsten Preise
Gohmann, H. Ulrichstr. 1b.
 Für getragene Sachen zahlt die höchsten Preise
Gohmann, H. Ulrichstr. 1b.